

Ohio Waisentfreund.

Ein Familienblatt für Wahrheit und Recht zur Belehrung und Unterhaltung.

Herausgegeben zum Besten eines Waisenhauses für die Diözese Columbus, O. — Erscheint wöchentlich. — Preis bei Vorausbezahlung für ein Jahr: \$1.50.

Jahrg. 2.

Pomeroy, O. den 27. Mai 1874.

No. 57.

Wochenschau.

(Inland.)

Washington. Der Mayor von New Orleans erklärt in einem an einen Herrn in der hiesigen Stadt gerichteten Briefe, daß viele Tausende in den überschwemmten Districten Hungers sterben müßten, wenn nicht Mittel zur Unterstützung in irgend einer Weise auf eine Million Dollars erhöht würden. Selbst diese Summe würde nicht weiter reichen, als das Leben der von der Ueberschwemmung Betroffenen so lange zu fristen, bis das Wasser zurück tritt und das Land wieder bebaut werden kann.

Das schmächtige Schauspiel, daß mitten im tiefsten Frieden in einer Stadt der Union sich bewaffnete Bürger feindselig gegenüber standen und sich Tag für Tag kleine Gefechte lieferten, ist endlich beendet worden, Brooks hat am letzten Dienstag bei Tagesanbruch das Capitol des Staates Arkansas geräumt.

Niemand scheint zu wissen, wohin er ging. Der Staats-Sekretär, Oberst Johnson, begab sich in das Staatshaus, und stellte eine Menge Leute an, um in dem Gebäude aufzuräumen. Gegen Mittag ritt General R. C. Newton, der die Baxter'sche Streitmacht commandirt, von seinem Stab und zwei Compagnien Truppen begleitet, nach dem Staatshause. Er ergriff Besitz von demselben und stellte Schildwachen in den Umgebungen des Gebäudes aus. Nachdem General Newton das Staatshaus und dessen Umgebungen besichtigt hatte, ließ er dem Gouverneur Baxter melden, daß das Gebäude geräumt sei. Gouverneur Baxter, sein Stab und der Staats-Sekretär stiegen in zwei Kutschen, den Kutschen folgten Infanterie und Artillerie und die Colonne marschirte die Martham Straße hinauf nach dem Staatshause. Vor dem Thore hielt die Colonne, und der Gouverneur begab sich in sein Amtszimmer, wo er von General Newton empfangen wurde. Der große vier und siebenzig Pfünder wurde abgefeuert, und der Donner von hundert Kanonenschüssen aus den Parrot-Geschützen verkündete den Bürgern von Little Rock den Einzug des Gouverneurs Baxter in das Staatshaus.

Columbia, S. C., 19. Mai. Sheriff Cain von Orangeburg County präsentirte heute dem Gouverneur Moses einen Haftbefehl, der auf Grund einer von den Großgeschworenen gemachten Eingabe, worin der Gouverneur des großen Diebstahls bezichtigt wird, gemacht wurde. Moses wollte sich indessen nicht einsperren lassen und bot eine Abtheilung Militärs auf, um ihn gegen den Sheriff zu schützen. In dem Palais der Executive und vor der Wohnung des Gouverneurs wurden Wachen aufgestellt; Patrouillen durchziehen die Stadt und allerwärts herrscht die größte Aufregung.

Columbia, S. C., 20. Mai. Heute ist hier Alles ruhig. Die Truppen wurden heute Morgen entlassen. Gouverneur Moses wurde nicht verhaftet, jedoch heißt es, er werde sich zu seinem Prozesse stellen.

New Mexico soll nun wirklich ein

Staat werden. Wenigstens hat sich das Repräsentantenhaus mit 160 gegen 54 Stimmen für seine Zulassung in die Staatenfamilie entschieden. Bessere Ansprüche als Colorado und als jedes andere Territorium hat New Mexico jedenfalls. Betrug doch die Zahl seiner Einwohner — von den nicht sesshaften Indianern ganz abgesehen — bereits zur Zeit der Aufnahme des letzten Censuses 91,875.

Präsident Grant hat einer Washingtoner Devesche nach sich für den Plan erklärt, am Gräberschmücktag die Ruhestätten der gefallenen Conföderirten in gleicher Weise zu berücksichtigen, wie die der Bundesoldaten. Herr Grant ist, wie er sagt, endlich zu dem Glauben gelangt, daß wieder die Zeit zur Ermuthigung aller Gefühle der Brüderlichkeit zwischen den verschiedenen Landestheilen gekommen sei und daß man fortan jede Gelegenheit zur Beseitigung der noch aus dem Kriege herstammenden Gehässigkeiten benützen sollte. Spät kommt er, doch er kommt!

Louisville, Ky., 21. Mai. Man berichtet dem „Courier-Journal“ folgenden entsetzlichen heute in Frankfort, Ky., verübten Mord. F. Wolcott, ein lieberlicher Mann, kam heute morgen betrunken in das Wohnhaus seiner Eltern und fing einen Wortwechsel mit seiner Mutter an, worauf er ein Handbeil ergriff und mit einem wuchtigen Hiebe den Kopf seiner Mutter spaltete, welche nach einer Stunde den Geist aufgab. Wolcott stellte sich als Arrestant und wurde ins Gefängniß gebracht. Der ruchlose Mord hat hier gewaltige Sensation erregt.

Baltimore, 11. Mai. Die fünfte Convocation der Barmherzigen Schwestern von Nord-Amerika, welche alle fünf Jahre stattfindet, wurde gestern in St. Joseph's Convent bei Emmelsburg in Fredericks County, Maryland, in feierlicher Weise eröffnet. Es haben sich dazu ungefähr 350 Schwestern, worunter die Superiorinnen der Asyle, Hospitäler und sonstigen Wohlthätigkeits-Anstalten von San Francisco, Boston, Buffalo, New Orleans und anderen Städten, dazu eingefunden, so daß fast jede Diözese der Ver. Staaten vertreten ist. Hochwürden Vater Guebry celebrirte die Messe. Die Convocation wird am 19. Mai geschlossen werden.

Rochester, N. Y., 24. Mai. Die Convention der deutschen römisch-katholischen Wohlthätigkeits-Vereine trat heute hier zusammen und hatten sich 200 Delegaten aus allen Theilen der Union eingefunden. Die Convention wurde vom Mayor Clarkson bewillkommet, worauf Herr H. J. Spaunhorst, Präsident des Central-Vereines, erwiederte.

Die deutsche Empfangsrede hielt Herr Bay, Präsident eines der hiesigen Vereine.

In seiner mit vielem Beifall aufgenommenen Rede sprach er über die Entwicklung und das Wachsthum des Centralvereins, der vor 19 Jahren in Rochester das Licht der Welt erblickt habe.

Rev. Schwenniger antwortete in wenigen markigen Worten auf Bays Rede, womit die Empfangsfeierlichkeiten ihren Abschluß erhielten.

Wochenschau.

(Ausland.)

Der Preussische Landtag ist, wie eine Kabeldepesche meldet — verlagt worden. Wahrscheinlich wohl bis zum Herbst. Das Gesetz, das die den Bischümern gehörigen Güter, der Kirche enteignet und in die Hände des Staates gibt, scheint er darnach bereits angenommen zu haben.

Ueber den gegenwärtigen Stand des „Culturkampfes“ in Berlin äußert sich der dortige Correspondent der „Allg. Ztg.“ in folgender Weise: „Der vom Abg. Gneist erstattete Bericht über das Gesetz betreffend die Verwaltung der erledigten katholischen Bisthümer ist zur Vertheilung gelangt und wird voraussichtlich bald im Plenum des Abgeordnetenhauses berathen werden. Nach der Stimmung in den Abgeordnetenkreisen zu schließen, dürften die Anträge der Commission mit großer Mehrheit durchgehen, zumal sie das Befehl der Regierungsvorlage unberührt lassen und sich deshalb auch der vollen Billigung des Ministeriums erfreuen. Damit ist die Hauptaufgabe der Session als erledigt zu betrachten und die Annahme daß die Schließung der Landtagsession noch vor dem Pfingstfest erfolgen werde, gewiß eine vollkommen berechnete. Unmittelbar nach der Promulgation des Gesetzes über die Verwaltung der erledigten Bisthümer soll der Erzbischof von Gnesen und Posen Graf Ledochowski, seiner Haft entlassen und auf Grund des ihm bis jetzt noch nicht insinuirten kirchengerichtlichen Erkenntnisses sowie des neuen Reichsgesetzes des Landes verwiesen werden. Inzwischen sind die Domcapitel von Gnesen und Posen durch Tod und Einspernung gewaltig zusammengeschmolzen.“

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihre Leute im Lande zu halten sucht. „Eine Befreiung vom Militärdienste, sagt sie in ihrer Nummer vom 3. Mai, finden Kolonisten jetzt nirgends, selbst in Nordamerika entgehen sie allenfalls dem Militärdienste, aber nicht der Kriegsverpflichtung wie der letzte Krieg zwischen den Nord- und Südstaaten der Union bewiesen hat.“

Am 1. Mai schimpfte in Aschbach (Niederösterreich) ein Finanz-Beraufseher von Umfetten in einem Wirthshause lästerlich über Gott, Religion und Christenthum, so daß ihn ein Anderer sonst gerade nicht der sittenreinste, zurecht wies, und ihn vor der Strafe eines solchen Frevels warnte. Abends um 9 Uhr wurde der Lästler von einem Frachtzuge überfahren und war, in 2 Hälften zerfallen, augenblicklich todt.

London, 19. Mai. Graf Schwalloff gab heute die Versicherung, daß alle verbannten Polen, mit Ausnahme von 2 bis 3 Mördern, ohne Furcht vor Belästigungen in ihre Heimath zurückkehren dürften.

Madrid, 20. Mai. Gestern fanden in der Nähe von Bilbao mehrere Scharmügel zwischen Regierungstruppen und Carlisten statt. Die Carlisten griffen an und wurden zurückgeschlagen, wobei sie schwere Verluste erlitten. Dreißig der

Letzteren wurden gefangen. Die Regierungstruppen verloren 100 Mann an Todten und Verwundeten.

London, 20. Mai. Nach Berichten der Carlisten verloren die Regierungstruppen in dem gestrigen Gefechte, welches bei Canabieja stattfand, 500 Mann an Todten und Verwundeten.

Madrid, 21. Mai. Republikanische Truppen hatten heute mit einer Abtheilung Carlisten in der Provinz Tarragona ein Gefecht, welches mit der Niederlage der Letzteren endigte, und ihnen einen Verlust von sechzig Todten und vielen Verwundeten verursachte. Die Republikaner verloren dagegen fünf Todte und 90 Verwundete. In Catalonien erlitten die Carlisten ebenfalls eine Niederlage.

„Vater“ Hyacinthe hält gegenwärtig Predigten in Holland — in Leyden gegen ein Honorar von 1000 fl. und gegen ein solches von 1500 fl. in Amsterdam.

Die Universitäten von Genua, Modena, Siena, Macerata, Messina, Catania, Safferi und Parma sollen wegen Mangel an Studenten und Ueberfluß an Professoren geschlossen werden.

Rom. Dem „Vater“ schreibt man: „Der italienischen Regierung gefällt es ein Mal, mit allem aufzuräumen, was von den Päpsten gestiftet oder gegründet wurde; daher müssen die drei Bibliotheken: Alessandrina bei der Universität, Casanatense bei der Minerva und Angelica bei St. Augustin auch unter italienische Administration; alle übrigen Klosterbibliotheken, die gegen 600,000 Bände besitzen, werden aufgehoben, d. h. zerstückelt. Die Alessandrina erhält davon 100,000 Bände, die Casanatense auch 100,000 und die Angelica 60,000. Die noch restirenden 340,000 Bände werden dem Municipium überlassen, daß, wie man sagt, nur alle jene Werke und Manuscripte behalten will, welche sich auf die Stadt Rom beziehen. Die anderen werden veranctionirt werden. Abermals ein großer Profit für Italien; dann wandern die kostbaren Schätze in das Ausland. — Die Nachrichten, welche aus den Provinzen einlaufen, sind wahrlich trostlos. Der „Pungolo“ von Mailand schreibt über große Unordnungen in Palermo, wo sich der Pöbel in drohender Weise vor dem Municipium sammelte und schrie: „Gebt uns Brod! Wir wollen Brod!“; über eine Strife in Buffeto, über eine Demonstration in Reggio-Emilia, in welcher von den Bauern in ungestümer Weise Arbeit verlangt wurde, und über einen Strife in Bologna. Alle anderen Journale sprechen von Tumulten in der Provinz Brescia. Das ist das Gemälde, das uns Ober- und Mittel-Italien vorzeigt. Von Süd-Italien will ich gar nicht sprechen, dort ist das Chaos in Permanenz.“

Rom, 24. Mai. Der Papst leidet an einem von Erkältung herrührenden Fieberanfall, weshalb der Empfang Besuchender im Vatikan vorläufig suspendirt wurde.

Rom, 24. Mai. Eine Minister-Krisis herrscht hier zur Zeit, weil das Parlament den vom Finanzminister beantragten Gesetzentwurf verworfen hat.